

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwoch:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Der gestrige Tagesbericht.

Deutsches Hauptquartier, 28. März, Mittags. (W. B. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wichtigste von Verdun wurden französische Truppen auf der Maas Höhe bei Combrès und der Westfront bei Marbaisville nach hartem Kampfen zu unseren Gunsten entschieden.

Die Vogeisen, am Hartmannsweilerkopf, wurden nur Artillerie-Kämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Wichtigste Vorstöße im Augustower Wald wurden abgelehnt. Zwischen Pilsen und Prag erfolgten mehrere russische Angriffe, welche in unserem Feuer zusammenbrachen. Bei Wladkau nahmen wir 900 Russen gefangen.

Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Die U-Boote.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Als der Dampfer „Tyche“ der Wilsonlinie, von New York nach Hull unterwegs, sich am Sonntag in der Nordsee auf den Dampfer losmachte, wurde beobachtet, daß ein deutsches Unterseeboot auf den Dampfer losmarschierte. Der Kapitän gab Vollampf, trotzdem das Unterseeboot aber den Dampfer ein Torpedo ab, der am Bug des Dampfers vorbeiging.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Der Dampfer „Niagara“, welcher die Besatzung des bei Newport News versenkten Dampfers „Florida“ an Bord hatte, begegnete der Rückfahrt von Newport auf der Höhe von Cherbourg am 25. März nachmittags dem deutschen Unterseeboot, welchem er dank höherer Geschwindigkeit entkam.

London, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Der Dampfer „Bosges“, welcher an der Küste von Cornwall durch Geleitzungen zum Sinken gebracht, wahrscheinlich von einem Unterseeboot. Der erste Rettungsboot wurde getötet, 3 Mann der Besatzung

ernstlich verletzt. Die übrigen 30 Mann landeten bei Newquay.

Köln, 28. März. (T. U.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kiel: Der von England in Havanna mit Kohlenladung eingetroffene Dampfer Babil, Kapitän Gnashen, berichtet, daß man vom Bear im Hafen von Blyth, nördlich der Tyne-Mündung beobachtet habe, wie ein deutsches Unterseeboot einen britischen Handelsdampfer versenkte. Der Vorgang spielte sich in ganz geringer Entfernung von der britischen Küste ab. Von Blyth gingen Dampfer in See, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen.

London, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Portsmouth erklärte die Admiralität, daß die „Delmira“ offenbar nicht gesunken ist, da berichtet wird, daß sie bei St. Vaast La-hogue gestrandet ist und brennt. Der Wert des Schiffes wird mit 36 000 Pfund Sterling angegeben. Der Kapitän erzählte, daß die „Delmira“ ein sehr schnelles Schiff war und daß er dem Unterseeboot hätte entweichen können, wenn nicht die Heizer, die aus Chinesen bestanden, als sie hörten, daß das Schiff von einem Unterseeboot verfolgt werde, die Kessel im Stich gelassen hätten und auf Deck geeilt wären. Dadurch verlor die „Delmira“ Dampf und mußte anhalten. Der Kapitän des Unterseebootes war sehr höflich und bot der Besatzung Wein an, der aber zurückgewiesen wurde. Das Unterseeboot schleppte die Rettungsboote der „Delmira“ eine Stunde lang gegen die englische Küste und ließ sie fahren, als das Handelsschiff „Lizzie“ in Sicht kam, das die Besatzung aufnahm.

Konterbandenverdächtig.

London, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Die schwedischen Dampfer „Bera“ und „Jeanne“, die mit je 1000 Tonnen Reis beladen waren, sind nach Glasgow geschickt worden, wo die Ladungen als konterbandenverdächtig gelöscht worden sind. Ueber das letzte Ziel der Ladungen wird eine Untersuchung angestellt.

Gestrandet.

Gibraltar, 28. März. (T. U.) Der englische Dampfer Trosborg ist gestern bei Kap Spartel gestrandet. 15 Mann sind ertrunken, 13 befinden sich noch an Bord. Es verlautet,

daß englische Kriegsschiffe zur Hilfeleistung abgesandt sind.

Zeppeline und Flieger.

Amsterdam, (W. B. Nichtamt.) „Nieuws van den Dag“ meldet aus Schiermonnikoog: Ein Luftschiff ist heute nördlich Schiermonnikoog in östlicher Richtung vorbeigefahren.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Die Abendblätter melden, daß ein Flugzeug Gerardmer überflog und 14 Bomben warf, durch die ein Soldat getötet wurde. Der Sachschaden sei unbedeutend. Eine Taube überflog Dünkirchen und warf 6 Bomben ab, eine andere Taube warf über Calais eine Bombe. Beide Male sei kein Schaden angerichtet worden.

Berlin, 29. März. Ueber die Landung französischer Flieger im Breisgau in der ersten Hälfte der vergangenen Woche, läßt sich die „Kölnische Zeitung“ aus dem badischen Rheinland noch melden: Die beiden Flieger, zwei Unteroffiziere, entzogen unverfehrt dem Flugzeug und zündeten dasselbe dann an, sodaß es sofort lichterloh brannte. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge kam hinzu und umringte die Flieger. Sie ließen sich ruhig gefangen nehmen und der Militärbehörde ausliefern. Das Flugzeug, aus dessen Sitz einige Schriftstücke gerettet wurden, wurde abmontiert und fortgeführt.

Die Zeppelinfahrt über Paris.

Zürich, 27. März. (T. U.) Auch der Zürcher Berichterstatter der Zürcher Post stellt fest, daß der Besuch der Zeppeline in Paris eine größere moralische Wirkung hervorgerufen hat, als die französische Presse zugestehet. Das Lob, das dem Pariser Luftschiff-Abwehrgehwader erteilt wurde, habe manches Kopfschütteln erregt. Nur ganz schüchtern habe die französische Presse die Frage gestellt, wie es möglich war, daß zwei so gewaltige Luftschiffe die französischen Stellungen überflogen konnten, ohne nach rückwärts gemeldet zu werden. Es sei ganz zweifellos, daß man in Paris nicht mehr an die Möglichkeit einer Pariser Fahrt der Zeppeline glaube. Seit dem Erscheinen der deutschen Taube sei die Pariser Bevölkerung durch spärlichen Trost in Sicherheit gewiegt worden. Die Wächter hätten geschlafen. Der Aufklärungsdienst hätte gänzlich versagt. Ferner stellt der Korrespondent richtig, daß die beiden Zeppeline nicht nur über den Vororten, sondern über der Stadt selbst kreuzten. Der Materialschaden sei gering in Paris, größer in den Dörfern der nächsten Umgebung. Die moralische Wir-

kung über den Besuch und die Unmöglichkeit der Abwehr selbst, schreibt der unbefangene Beobachter, sei groß und konnte in allen Schichten der Bevölkerung wahrgenommen werden.

Englische Truppen.

Berlin, 29. März. Aus England wird laut „Tägl. Rundsch.“ über Haag berichtet, daß zu Anfang der vorigen Woche in Portsmouth 50 000 Mann englische Truppen und in Dover 75 000 Mann lagen, die nach französischen Häfen übergeleitet werden sollten.

Die französische Einberufung.

Yvon, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Ein Erlass des Kriegsministers verfügt, daß die bisher nicht einberufenen Mannschaften der Jahrgangsklasse 1915 sich dieser Tage in den zuständigen Depots zum Dienstantritt stellen müssen.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) „Petit Parisien“ meldet aus Madrid, der spanische Ministerrat habe beschlossen, gleichzeitig mit dem Jahrgang 1915 noch weitere 30 000 Mann einzuberufen, welche drei Monate lang ausgebildet und dann wieder entlassen werden sollen.

Yvon, 27. März. (W. B. Nichtamt.) Der „Yvon Republicain“ meldet aus Paris: Der Heeresauschuß der Kammer hat den Regierungsvorschlag betr. Einberufung des Jahrganges 1917 und ärztliche Untersuchung aller zwischen dem 1. August und dem 31. Dezember 1914 als untauglich Befundenen, sowie der Zurückgestellten der Jahrgänge 1913 bis 1914 angenommen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 28. März 1915. Die russischen Angriffe im Ondava- und Laborca-Tale wurden blutig abgewiesen. Der Kampf auf den Höhen beiderseits dieser Täler ist seit gestern abgeflaut. Tagsüber und während der Nacht Geschütz- und Geplänkel.

In den übrigen Abschnitten der Karpathenfront auch weiter hartnäckige Kämpfe. 1230 Russen wurden gefangen genommen.

Berfolgungsgeschehnisse in der nördlichen Bukowina brachten weitere 200 Gefangene ein. Die Situation in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

XI.

Es war ein Tag später. Sylvia sah in dem Arbeitszimmer des Gutschlosses zu Dangelrom, eben jenes Zimmers, um welches der Kapitän so hartnäckig prozessierte, und wartete auf ihren Mann.

„Ihr sag, Caesar auf einem zottigen Teppich und hatte seinen Kopf schlafend auf einen Kissen gebettet.“

„Der Hund zuckte seltsam, als sie sich zurückwandte und dem Hund weis über das Fell

„Sach“, sprach sie dabei lächelnd vor sich, aber es war ganz, wie wenn ein kleines Mädchen ihrem Schatz einen Gruß zuwerfen schied.

Da entstand unten auf dem Schloßhof

„Amerisch wandte sie das Haupt und sah, der Bogt und ein Haufe heimkehrender

des Gutes um einen roten Zettel, der breit an die Einfahrt geklebt war, und sah sie mit hohem Interesse zu lesen

Sylvia stuchte. War es nicht kindisch, daß sie bereits sein Bild um sie

glaubte sie nicht jetzt auch seinen Namen schwarz und leuchtend auf dem Anschlag

blieb sie am Fenster und wartete. Wenigen Minuten sah sie, daß der Bogt

Bringen ließ und das große Pa-

vier schimpfend herunterließ. Die Knechte standen daneben und staunten das Werk mit offenem Munde an.

Nun hielt sich das schöne Mädchen nicht länger, sie lehnte sich weit aus dem Fenster hinaus, winkte, und bald darauf betrat der Bogt mit schwerem Tritt das Zimmer.

„Schnell, Herr Kräft“, rief ihm Sylvia sich erhebend entgegen, „was gibt es da unten Neues?“

Der Bogt kratzte sich mit breitem Grinsen hinter den Ohren.

„Es ist was in der Politik, Fräulein Sühwa“, meinte er verlegen.

„Na, was ist es denn, Herr Kräft?“ ermunterte das Fräulein, „die Gischer sind doch hoffentlich nicht wieder auffällig?“

„Ne“, murmelte der Bogt, „noch viel schlimmer. Wir müssen doch hier immer unsern Herrn Landrat in der Politik wählen, und nun schlagen die lumpigen Kerls Den hier an, und rufen dazu an unser Slog.“

Er hielt ihr brummend ein Stück des Zettels entgegen, und Sylvia las einen Aufruf, in welchem, mit kräftigen Worten, der Werft- und Rittergutsbesitzer Heinrich von Hofstein als Landtagsabgeordneter aufgestellt wurde.

Unterzeichnet war der Anschlag von einigen reichen Bauern und mehreren der angesehensten Fischer.

Sylvia blickte zweifelnd auf, und ohne daß sie es wollte, flog eine tiefe Rote über ihr Antlitz.

„Glauben Sie denn, daß er gewählt wird?“ fragte sie stöhnend.

Der Bogt verneinte energisch.

„I wo! Der Landrat ist all fästehin Mal dörchlumen, do ward hei of dat fästehute nich toppeister gahn!“

Sylvia nickte zerstreut und ließ das erhobene Blatt sinken. Der Gedanke, daß dieser Mann der Todfeind ihres Vaters sei, legte sich wieder beängstigend auf ihre Seele.

Unterdes empfahl sich der Bogt, und das Mädchen verharrte in tiefen Gedanken regungslos an ihrem Platz.

Da ertönten feste Tritte, die Tür drehte sich schwer in ihren Angeln, und herein trat der heimkehrende Landrat.

Ohne der Tochter mehr als einen kurzen Gruß zu gönnen, warf er Rock und Hut von sich und durchmaß mehrere Mal mit kurzen schwerfälligen Schritten das große Zimmer.

Zumeilen blieb er stehen, rückte ein Buch in den mächtigen Gestellen, dann zerrte er an der Decke des Tisches und rief endlich aufatmend ein Fenster auf.

Besorgt wurde er von dem erstaunten Mädchen beobachtet, und endlich flog sie auf ihn zu und wollte zärtlich seine Hand ergreifen, aber der Aufgeregte wandte ihr wortlos den Rücken.

In Sylvia erwachte bei dieser Behandlung der Trost, denn sonst war sie von ihrem Vater die aufmerksamste Rücksicht gewohnt.

„Ich störe wohl heut“, sprach sie gereizt und eilte rasch zur Tür, „vielleicht treffe ich es ein andermal besser.“

Aber sie erreichte den Ausgang nicht, denn der Landrat trat ihr den Weg und blickte

sie finster an. Und jetzt erst bemerkte die Tochter, daß ihr Vater grau und verfallen aussah.

„Bei wem warst du gestern?“ forschte der Landrat schroff.

Sylvia erbeute. Diesen Ton kannte sie. So pflegte der harte Mann nur zu sprechen, wenn er schonungslos vorgehen beabsichtigte.

„Vater“, stammelte sie, es war nur ein Zufall, die Hausdame wird dir ja alles erzählt haben, und außerdem kann dir Graf Burg-

„Genug“, unterbrach er die Erschreckte, „ich weiß ohnehin alles.“ Und dann griff er ihre feinen Finger und preßte sie in seiner Hand trampfhaft zusammen.

„Höre Kind und präge dir ein, was ich dir jetzt sage: Wenn ich ahnen könnte, daß du diesem ehrlosen Seefahrer verliebte Blicke zugeworfen, ich — ich —“ Er gurgelte halb stöhnend etwas vor sich hin.

Sylvia war es, als sollte sie in die Kniee sinken, doch ihr Vater umfing sie plötzlich und zog ihren Kopf inbrünstig an seine Brust.

„Nein, nein“, murmelte er und küßte ihr feines Haar, „es ist nicht möglich, denn du bist mein Kind und weißt, was du mir schuldig bist. Und nun geh hinauf, Sylvia, und warte, bis ich zu dir komme.“ Und seufzend setzte er hinzu: „Wir wollen heute nicht mit dem Fräulein sprechen, den ich muß etwas Unausgesprochenes mit dir reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Geschäftsbericht der Disconto-Gesellschaft für 1914, der soeben zur Versendung gelangt ist, unterzieht in seinem allgemeinen Teil die Wirtschaftslage Deutschlands vor dem Kriege und nach Kriegsausbruch einer Würdigung, wobei hinsichtlich einer Indus-trie- und Handelszweig auf die Tätigkeit der Disconto-Gesellschaft veröffentlichte Broschüre „Das deutsche Wirtschaftsleben im Kriege“ verwiesen wird. Für die Beurteilung der Verhältnisse auf dem deutschen Geldmarkt nach dem Ausbruch des Weltkrieges ist eine Uebersicht über die Entwicklung der Guthaben bei den Berliner Wechselstuben und Zweigstellen der Bank von großem Interesse, weil sie zeigt, daß das Vertrauen des Publikums durch den Krieg nicht im geringsten erschüttert worden ist. Aus dem Bericht über die Emissionstätigkeit der Disconto-Gesellschaft geht hervor, daß die Disconto-Gesellschaft bei großen Abschlüssen die führende Stelle inne hatte. Das bemerkenswerte Ereignis in der Geschichte der Bank stellen die Kapitalerhöhungen um 25 Millionen M und die zur Durchführung der Angliederung des A. Schaafhausen'schen Bankvereins vorgenommene um 75 Millionen Mark dar, so daß Kapital und Reserven der Disconto-Gesellschaft jetzt 420 Millionen M ausmachen. Die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent für das Kriegsjahr 1914 darf als ein durchaus befriedigendes Ergebnis bezeichnet werden.

Telegramme.

Teilmobilisierung in China.

Genf, 29. März. (T. A.) Nach einer Meldung des New York Herald aus Peking soll der Präsident auf der Schluß-Konferenz der Provinz-Gouverneure die Teilmobilisierung von

130 000 Mann chinesischer Provinztruppen unterzeichnet haben.

In den Karpathen.

Wien, 29. März. (T. A.) Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Bukarest: In Süd- und Mittel-Rußland wurde der Bahnverkehr vollständig in den Dienst der Militärverwaltung gestellt. Wie verlautet, finde eine Umgruppierung der russischen Streitkräfte statt. Bukarester Blättern zufolge seien die Verluste der Russen in den Karpathen derartig schwer, daß mehrere Regimenter gänzlich verschwanden.

Ein großer englischer Dampfer gesunken.

Haag, 29. März. (T. A.) Daily News meldet aus Dublin: In der irischen See trafen Fischerboote das Wrack eines großen englischen Dampfers, der sich in sinkendem Zustande befand. Torpedoboote sind nach der Unfallstelle abgegangen.

Holland und Amerika.

Kopenhagen, 29. März. (Köln. Ztg.) Holland und die Vereinigten Staaten schlossen nach hiesigen Blättern einen Defensivvertrag zwecks gegenseitigen Kolonialschutzes ab.

Höchstpreise.

Kristiania, 29. März. Das staatliche Proviantamt beabsichtigt, wie die Köln. Ztg. meldet in nächster Zeit die Höchstpreise für Kartoffeln festzusetzen, da die Spekulanten die Preise künstlich in die Höhe schraubten.

Kopenhagen, 29. März. Nach der Köln. Ztg. setzte das dänische Ministerium des Innern als Höchstpreise für geschlachtete Schweine vorläufig 146 Pfg. für das Kilogramm Schlachtgewicht fest, was eine erhebliche Preisermäßigung auf den gedrückt einsehenden Markt bedeutet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Der Reichslanzler ist hier eingetroffen.

Köln, 27. März. (T. A.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus London: Der Unterstaatssekretär im chinesischen Finanzministerium, Wantschung, wurde hingerichtet, weil er wichtige Regierungs-Dokumente an japanische Agenten verkauft hatte.

München, 28. März. (T. A.) Das Generalkommando hat das Erscheinen der Passauer Donauzeitung auf Freitag eingestellt, weil sie eine Betrachtung über den Fall von Przemyśl veröffentlichte, die verletzende Angriffe gegen die österreichisch-ungarische Heeresleitung und die amtliche österreichische Kriegsberichterstattung enthält.

Königsbrunn, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Letzte Nacht entwichen 14 russische Kriegsgefangene, darunter 2 Feldwebel, ein Unteroffizier und 11 Mann.

Sofia, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Die „Agence Bulgare“ meldet: Die aus Athen stammende Nachricht betreffend den Zusammentritt des Kronrats in Sofia entbehrt jeder Grundlage. — General Pau ist nach Risch abgereist.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. Giuseppe Garibaldi ist zum Obersten, Ricciotti Garibaldi zum Bataillonsführer ernannt worden.

Paris, 28. März. (W. B. Nichtamt.) Präsident Poincaré hat gestern nach dem Ministerrat Paris verlassen, um sich an die Front zu begeben.

Heutiger Tagesbericht.

Letzte Meldung.

Großes Hauptquartier, 29. März, vormittags. (W. B. Amtlich.) Der Tag verlief auf der ganzen westlichen

Front ziemlich ruhig; nur im Argonner Wald und in Lothringen fanden kleinere für uns erfolgreiche Gefechte statt.

Generaloberst von Klud wurde bei Befestigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch ein Schrapnellstück leicht verletzt. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Deutscher Kriegsschauplatz:

Tauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen. 300 Russen wurden gefangen genommen.

An der Bahn Wirballe-Kowno brach bei Bilwiszki ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen.

In Gegend Gradnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Eskadron Gardeulane mit Pferden, und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordöstlich Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.



Unsere Postbezieher

erinnern wir
höflich an die

Erneuerung der Bestellung

bei dem Postamte
oder dem Briefträger.

Den Verwundeten eine Wohltat!

Der durch Ihre gütige Vermittlung dem Reservelazarett T. wiederholt zur Verfügung gestellte coffeinfreie Bohnenkaffee „Kaffee Hag“, hat sich seiner hervorragenden Eigenschaften wegen schnell die Gunst sowohl der in der Lazarettküche beschäftigten Damen, die ihn bereiten, als auch der Kranken und Verwundeten, die ihn genießen, erworben. Er ist als Genußmittel bei verständiger Bereitung im Geschmack dasselbe, wie gewöhnlicher guter Bohnenkaffee, ohne herabsetzende Wirkung zu besitzen, so daß man ihn mit Recht wohl als anregend, nicht aber als aufregend bezeichnen kann B, den 24. 2. 15.

Bismarckfeier.

Am 1. April feiern wir die 100 jährige Wiederkehr des Geburtstages unseres Altreichskanzlers Bismarck. Das Bild des Mannes, der das deutsche Reich hat schaffen helfen, und der um Deutschlands Größe sich verdient gemacht hat, wie kein Zweiter, tritt heute mit besonderer Klarheit vor unsere geistigen Augen, wo wir in furchtbarem Kampfe das Erbe jener grossen Zeit verteidigen. Wir laden unsere Mitbürger zu der

Bismarckfeier am 1. April abends 6 Uhr in der Erlöserkirche

ergebenst ein. Die Festrede wird Herr Professor Dr. Rudolph halten. [1203]

Bad Homburg v. d. H., den 29. März 1915.

v. Bernus, v. Bülow, Lübke, Dr. A. Rüdiger,
Landrat. Geh. Just.-Rat. Oberbürgermeister. Stadtverordnetenvorsteher.

Ruhholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. April 1915, vormittags 10 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ hier selbst Ruhholzversteigerung statt.

Zum Verfaufe gelangen:

- 162 Stck Eichen-Stämme mit 53,95 Fm.
- 11 Stck Eichen-Schichtholz.
- 11 Stck Buchen-Stämme mit 10,38 Fm.
- 229 Stck Nadelholz-Stämme mit 67,93 Fm.
- 155 Stck Nadelholz-Stangen 1r. Klasse,
- 70 St. „ 2r. Kl.
- 101 St. „ 3r. Kl.
- 20 St. „ 4r. Kl.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Ussingen, den 24. März 1915.

Der Magistrat:
Herrich.

6 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Bad, Gas und elektr. Licht und allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu vermieten. 1102a
Louisenstraße 92.

3 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör, elektr. Licht und Wasser vom 15. April od. 1. Mai zu vermieten. 1077a
Kirdorf, Raabstraße 5.
Zu erfragen „Gasthaus zur Stadt“ Homburg.

Zum Osterfeste und zur Konfirmation empfehle

Herren- u. Knaben-Agraffen-
stiefel mit und ohne Derbyschnitt
und Lackleiste

- Serie 1 6.50 M
- Serie 2 7.50 M
- Serie 3 8.50 M
- Serie 4 9.50 M
- Serie 5 10.50 M

Damen-Schnürstiefel
mit und ohne Derbyschnitt u. Lackl.

- Serie 1 7.50 M
- Serie 2 8.50 M
- Serie 3 9.50 M

Damen-Halbschuhe
Derbyschnitt, Lackleiste zum Schnüren
und Knüpfen

- Serie 1 5.50 M
- Serie 2 6.50 M
- Serie 3 7.50 M

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Empfehle

täglich (1167)

frischen Kopfsalat

F. Fuchs.

Meldewesen.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß jeder Bezug hierher und jeder Abzug von hier spätestens binnen 6 Tagen schriftlich, jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt binnen drei Tagen anzumelden ist; diese Bestimmung bezieht sich auch auf diejenigen Personen, die hier nur eine Schlafstelle haben und in regelmäßigen Zwischenräumen an ihren eigentlichen Wohnort zurückkehren.

Auf die zum vorübergehenden Aufenthalt hier anwesenden Fremden (Kurfremden) bezieht sich gegenwärtige Bekanntmachung nicht.

Bad Homburg v. d. H., den 26. März 1915.

(1184)

Polizeiverwaltung.

Einige 100 Zentn. Speisekartoffeln

sowie

frühe Saatkartoffeln

eingetroffen 1145

F. Lipp, Telefon 293.

Einfach möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. [756]

Louisenstraße 38,
Hinterhaus I.

2 Zimmer mit Küche

im Seitenbau zum 1. Mai zu ver-

mieten. (1085)

Louisenstraße 69.

Schöne

Sechszimmer-Wohnung

[Bad, extra Gasbadeofen] überall elektrisches Licht, nebst einem Stück Gartenanteil, zum 1. April d. J. zum Preis von M 950.— zu vermieten.

Näheres durch Herrn

Nikolaus Aunz,
Saalburgstraße 52

758)

Schön möblierte

Sommerwohnung

ev. auch einzelne Zimmer

in freier gesunder Lage (Rähe Zuhilfenspark und Kuranlagen) zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. Nr. 1149.

Radfahren

ist auf folgenden Banketts bis Ende Oktober er. verboten:

- a. auf dem östlichen der Urfelerstraße und Oberufeler-Chaussee bis zur Gemarkungsgrenze.
- b. auf dem südwestlichen der Taunuswaldallee.
- c. auf dem östlichen des Kirdorfer Wegs zwischen der Saalburgstraße bis zur Oberstedter Gemarkungsgrenze. [1183]

Bad Homburg v. d. H., 26. März 1915.

Polizeiverwaltung.

Eingefangen

wurden am 27. März 1915
1 junger grauer Schäferhund und
1 gelber Doggehund.

Die Eigentümer können dieselben gegen Erstattung der Fanggebühr v. M. 3, den Insertionskosten und 25 Pfg. Futtergeld pro Tag bei dem Hundefänger Philipp Müller in Empfang nehmen, andernfalls die Tötung der Hunde, nach 3 Tagen, angeordnet wird. (1199)

Bad Homburg v. d. H., 29. 3. 1915.

Der Magistrat:

(Steuerverwaltung).

Guterh. Herren-Rad

mit Freil. zu kauf. gef. Ang. m. Preis u. G. 1182 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Mitesser,

Bidel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zuckers Patent Medizinale Seife (in 3 Stärken à 50 Pfg., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit Zuckeroh-Creme, Tube 50 u. 75 Pfg., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh.

Würmol!

das viel geforderte Würmolmittel. Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet! à Beutel 30 Pfg. 4808
Bei Otto Volz, Drogerie.

Leeres Zimmer

zum Einstellen von Möbeln gesucht. Offerten unter E. 1204 an die Exp. dieses Blattes.

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, asse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc.

Färberei Gebr. Röver

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 50

Am Samstag vor Ostern (3. April 1915)

bleibt unsere Kasse für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bad Homburg v. d. Höhe, März 1915.

**Landgräfl. Hessische concessionirte
Landesbank.**

(1185)

Am Samstag vor Ostern

(3. April 1915)

bleibt unsere Kasse für jeglichen Verkehr

geschlossen.

Bad Homburg v. d. H., März 1915.

**Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Homburg v. d. Höhe.**

1201]

Vaterländischer Frauenverein

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen **Landgräfl. hess. concess. Landesbank** weiter eingegangen:

Am 20. März d. R. für März 1915	M 25.—
Am 23. „ Rabbiner Dr. Winter im Namen der jüdischen Kriegsfürsorge ges. für Heimarbeit	„ 100.—
Am 25. „ Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Homburg für Heimarbeit	„ 100.—
Am 25. „ L. von Brancani ges. für Heimarbeit	„ 36.—
Am 26. „ Obst- und Gartenbauverein, Homburg v. d. H. für das rote Kreuz zu verwenden	„ 7.—

Mark 268.—

Mit den bereits eingegangenen

„ 48.996.15

1187

Sa. Mark 49.264.15

Wir danken den edlen Spendern aufs herzlichste und bitten dringend darum, uns noch mit weiteren Gaben zu unterstützen, um uns die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Wir bitten, die Spenden bei der **Landgräfl. hess. concess. Landesbank** hier selbst einzuzahlen.

Bad Homburg v. d. H., den 26. März 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Spar- und Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 7. April 1915, abends 8¹/₂ Uhr im Saale des Hotels Schützenhof** hier selbst stattfindenden

50. ordentl. Generalversammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage pro 1914,
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates,
3. Gewinnverteilung,
4. Wahlen in den Aufsichtsrat,
5. Bericht über die stattgehabte 14. gesetzliche Revision der Kasse durch den Verbandsrevisor,
6. Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat,
7. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. März 1915.

Der Aufsichtsrat

der Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

(1196) **Em. Wertheimer**, stellvertr. Vorsitzender.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh unsere innigstgeliebte, treusorgende und unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Urgroßmutter

Frau Barbara Elsenheimer Ww.,

geb. Beringer

unerwartet nach kurzem Leiden im Alter von 82 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Coblenz, Mainz, Bad Homburg, den 28. März 1914.

Elisabeth Morziol Ww., geb. Elsenheimer
Regina Wollschitt, geb. Elsenheimer
Dr. Carl Morziol und Frau
Josef Wollschitt
Familie Josef Elsenheimer
Familie Josef Körsch.

Die Überführung unserer lieben Verstorbenen nach Mainz findet in aller Stille statt.

(1191)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Klöss

geb. Lanz

im 83. Lebensjahre heute zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg, den 29. März 1915.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 31. März, nachm.

3¹/₂ Uhr vom Sterbehause Elisabethenstrasse 29.

1205)

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters

Herrn Gottlieb Eich

sagen wir auf diesem Wege, da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Eich Ww. geb. Pfeiffer nebst Kindern.

1190]

Homburger Gewerbeverein.

Nachdem die Einberufungen zum Heeresdienste weitere Kreise trifft, bieten wir wie bereits im August v. Js. unsere Unterstützung und Vermittlung an für Erhaltung und Fortführung der durch den Krieg verweisten, notleidenden Gewerbebetriebe.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und die Vorstände der Innungen und Fach-Vereinigungen für diesen Zweig der Kriegsfürsorge tätig zu sein.

Anmeldungen nimmt **Herr S. Kahle**, Höhestraße 18 entgegen

1189)

Der Vorstand.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein.

Monats-Versammlung.

Mittwoch, den 31. März 1915, abends 9 Uhr im Gasthaus „Zum Taunus“

Tagesordnung:

1. Maßnahmen gegen unzeitgemäße Hypothekentilgungen (Berichterstatte Rechtsanwalt Dr. Wertheimer)
2. Verschiedenes

1200]

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Louisenstraße 38, II. (1105a)

ist eine neuhergerichtete große 3 Zimmerwohnung mit Badeeinrichtung, Gas, und elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres im I. St.

Ankauf
v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,
Oberstraße 1, 2 St. (981)

Homburger Gewerbe-Verein.

Wir ersuchen die **Rechnungen** über Lieferungen und Arbeiten, die dem am **31. März** ablaufenden Geschäftsjahre auf getrennte Bogen

- A. Gewerbe-Verein
- B. Fortbildungsschule
- C. Mädchen-Fortbildungsschule

bald möglichst einzureichen.

1188)

Der Vorstand.

Putz-

Bolontärin gesucht

E. Wagner,

1197]

Elisabethenstr. 23.

Ein zu jeder Arbeit
williges Mädchen,

welches etwas kochen kann, sofort in ein kleines Restaurant bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei **Frau Kühn**, Stellenvermittler.

1194]

Louisenstraße 83.

Tüchtiges, braves
Alleinmädchen

gesucht. **Direktor Müller,**
Frankfurt-Bodenheim, Falkstr.

Zu verpachten evtl. zu kaufen

1 Morgen gutes Ackerland Gemarkung Homburg, Feldweg Oberstedten, 100 Meter vom fl. Taunuswald entfernt.

Näheres bei **Fried. Klauer**, Bäckerei, Bettinastr. 61, Offenbach a. M.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten

Ludwigstraße 4,
Architekt Hahn.

Möbliertes Zimmer
mit 1—2 Betten zu vermieten.

1302a] **Orangeriegasse 4**